



# CLARE COLLEGE CHAPEL

## Vocal Recital

Sunday 2 March 2025 at 5.25 p.m.

James Kitchingman (Clare 2022) | tenor  
Daniel Blaze (Clare 2022) | piano'

*Dichterliebe*, Op. 48

Robert Schumann (1810–56)

- i. Im wunderschönen Monat Mai*
- ii. Aus meinen Tränen sprießen*
- iii. Die Rose, die Lilie, die Taube, die Sonne*
- iv. Wenn ich deine Augen seh*
- v. Ich will meine Seele tauchen*
- vi. Im Rhein, im heiligen Strome*
- vii. Ich grolle nicht*
- viii. Und wüßten's die Blumen, die kleinen*
- ix. Das ist ein Flöten und Geigen*
- x. Hör' ich das Liedchen klingen*
- xi. Ein Jüngling liebt ein Mädchen*
- xii. Am leuchtenden Sommermorgen*
- xiii. Ich hab' im Traum geweinet*
- xiv. Allnächtlich im Traume*
- xv. Aus alten Märchen*
- xvi. Die alten, bösen lieder*

**i. Im wunderschönen Monat Mai**

Im wunderschönen Monat Mai,  
Als alle Knospen sprangen,  
Da ist in meinem Herzen  
Die Liebe aufgegangen.

Im wunderschönen Monat Mai,  
Als alle Vögel sangen,  
Da hab' ich ihr gestanden  
Mein Sehnen und Verlangen.

***i. In the wondrous month of May***

*In the wondrous month of May,  
When all the buds burst into bloom,  
Then it was that in my heart  
Love began to burgeon.*

*In the wondrous month of May,  
When all the birds were singing,  
Then it was I confessed to her  
My longing and desire.*

**ii. Aus meinen Tränen sprießen**

Aus meinen Tränen sprießen  
Viel blühende Blumen hervor,  
Und meine Seufzer werden  
Ein Nachtigallenchor.

Und wenn du mich lieb hast, Kindchen,  
Schenk' ich dir die Blumen all',  
Und vor deinem Fenster soll klingen  
Das Lied der Nachtigall.

**iii. Die Rose, die Lilie, die Taube, die Sonne**

Die Rose, die Lilie, die Taube, die Sonne,  
Die liebt' ich einst alle in Liebeswonne.  
Ich lieb' sie nicht mehr, ich liebe alleine  
Die Kleine, die Feine, die Reine, die Eine;  
Sie selber, aller Liebe Wonne,  
Ist Rose und Lilie und Taube und Sonne.

**iv. Wenn ich in deine Augen seh'**

Wenn ich in deine Augen seh',  
So schwindet all' mein Leid und Weh';  
Doch wenn ich küsse deinen Mund,  
So werd' ich ganz und gar gesund.

Wenn ich mich lehn' an deine Brust,  
Kommt's über mich wie Himmelslust;  
Doch wenn du sprichst: ich liebe dich!  
So muss ich weinen bitterlich.

**v. Ich will meine Seele tauchen**

Ich will meine Seele tauchen  
In den Kelch der Lilie hinein;  
Die Lilie soll klingend hauchen  
Ein Lied von der Liebsten mein.

Das Lied soll schauern und beben,  
Wie der Kuss von ihrem Mund,  
Den sie mir einst gegeben  
In wunderbar süßer Stund'.

**ii. From my tears there will spring**

*From my tears there will spring  
Many blossoming flowers,  
And my sighs shall become  
A chorus of nightingales.*

*And if you love me, child,  
I'll give you all the flowers,  
And at your window shall sound  
The nightingale's song.*

**iii. Rose, lily, dove, sun**

*Rose, lily, dove, sun,  
I loved them all once in the bliss of love.  
I love them no more, I only love  
She who is small, fine, pure, rare;  
She, most blissful of all loves,  
Is rose and lily and dove and sun.*

**iv. When I look into your eyes**

*When I look into your eyes,  
All my pain and sorrow vanish;  
But when I kiss your lips,  
Then I am wholly healed.*

*When I lay my head against your breast,  
Heavenly bliss steals over me;  
But when you say: I love you!  
I must weep bitter tears.*

**v. Let me bathe my soul**

*Let me bathe my soul  
In the lily's chalice;  
The lily shall resound  
With a song of my beloved.*

*The songs shall tremble and quiver  
Like the kiss that her lips  
Once gave me  
In a wondrously sweet hour.*

**vi. Im Rhein, im heiligen Strome**

Im Rhein, im heiligen Strome,  
Da spiegelt sich in den Well'n  
Mit seinem grossen Dome,  
Das grosse, heilige Köln.

Im Dom da steht ein Bildnis,  
Auf gold'nem Leder gemalt;  
In meines Lebens Wildnis  
Hat's freundlich hineingestrahlt.

Es schweben Blumen und Eng'lein  
Um unsre liebe Frau;  
Die Augen, die Lippen, die Wäng'lein,  
Die gleichen der Liebsten genau.

**vii. Ich grolle nicht**

Ich grolle nicht, und wenn das Herz auch bricht,  
Ewig verlornes Lieb! ich grolle nicht.  
Wie du auch strahlst in Diamantenpracht,  
Es fällt kein Strahl in deines Herzens Nacht.

Das weiss ich längst. Ich sah dich ja im Traume,  
Und sah die Nacht in deines Herzens Raume,  
Und sah die Schlang', die dir am Herzen frisst,  
Ich sah, mein Lieb, wie sehr du elend bist.  
Ich grolle nicht.

**viii. Und wüßten's die Blumen, die kleinen**

Und wüßten's die Blumen, die kleinen,  
Wie tief verwundet mein Herz,  
Sie würden mit mir weinen,  
Zu heilen meinen Schmerz.

Und wüßten's die Nachtigallen,  
Wie ich so traurig und krank,  
Sie liessen fröhlich erschallen  
Erquickenden Gesang.

Und wüßten sie mein Wehe,  
Die goldenen Sternelein,  
Sie kämen aus ihrer Höhe,  
Und sprächen Trost mir ein.

**vi. In the Rhine, the holy river**

*In the Rhine, in the holy river,  
Mirrored in its waves,  
With its great cathedral,  
Stands great and holy Cologne.*

*In the cathedral hangs a picture,  
Painted on gilded leather;  
Into my life's wilderness  
It has cast its friendly rays.*

*Flowers and cherubs hover  
Around Our beloved Lady;  
Her eyes, her lips, her cheeks  
Are the image of my love's.*

**vii. I bear no grudge**

*I bear no grudge, though my heart is breaking,  
O love forever lost! I bear no grudge.  
However you gleam in diamond splendour,  
No ray falls in the night of your heart.*

*I've known that long. For I saw you in my dreams,  
And saw the night within your heart,  
And saw the serpent gnawing at your heart;  
I saw, my love, how pitiful you are.  
I bear no grudge.*

**viii. If the little flowers knew**

*If the little flowers knew  
How deeply my heart is hurt,  
They would weep with me  
To heal my pain.*

*If the nightingales knew  
How sad I am and sick,  
They would joyfully make the air  
Ring with refreshing song.*

*And if they knew of my grief,  
Those little golden stars,  
They would come down from the sky  
And console me with their words.*

Sie alle können's nicht wissen,  
Nur eine kennt meinen Schmerz:  
Sie hat ja selbst zerrissen,  
Zerrissen mir das Herz.

*But none of them can know;  
My pain is known to one alone;  
For she it was who broke,  
Broke my heart in two.*

**ix. Das ist ein Flöten und Geigen**

Das ist ein Flöten und Geigen,  
Trompeten schmetterten darein;  
Da tanzt wohl den Hochzeitsreigen  
Die Herzallerliebste mein.

***ix. What a fluting, what a scraping***

*What a fluting, what a scraping,  
With trumpets blaring in;  
That must be my dearest love  
Dancing at her wedding feast.*

Das ist ein Klingen und Dröhnen,  
Ein Pauken und ein Schalmei'n;  
Dazwischen schluchzen und stöhnen  
Die lieblichen Engelein.

*What a clashing, what a clanging,  
What a drumming, what a piping;  
And the lovely little angels  
Sobbing and groaning in between.*

**x. Hör' ich das Liedchen klingen**

Hör' ich das Liedchen klingen,  
Das einst die Liebste sang,  
So will mir die Brust zerspringen  
Von wildem Schmerzendrang.

***x. When I hear the little song***

*When I hear the little song  
That my love once sang,  
My heart almost bursts  
With the wild rush of pain.*

Es treibt mich ein dunkles Sehnen  
Hinauf zur Waldeshöh',  
Dort löst sich auf in Tränen  
Mein übergrosses Weh'.

*A dark longing drives me  
Out to the wooded heights,  
Where my overwhelming grief  
Dissolves in tears.*

**xi. Ein Jüngling liebt ein Mädchen**

Ein Jüngling liebt ein Mädchen  
Die hat einen andern erwählt;  
Der andre liebt eine andre,  
Und hat sich mit dieser vermählt.

***xi. A boy loves a girl***

*A boy loves a girl  
Who chooses another;  
He in turn loves another  
And marries her.*

Das Mädchen nimmt aus Ärger  
Den ersten besten Mann,  
Der ihr in den Weg gelaufen;  
Der Jüngling ist übel dran.

*The girl, out of pique,  
Takes the very first man  
To come her way;  
The boy is badly hurt.*

Es ist eine alte Geschichte,  
Doch bleibt sie immer neu;  
Und wem sie just passiert,  
Dem bricht das Herz entzwei.

*It is an old story,  
Yet remains ever new;  
And he to whom it happens,  
It breaks his heart in two.*

**xii. Am leuchtenden Sommermorgen**

Am leuchtenden Sommermorgen  
Geh' ich im Garten herum.  
Es flüstern und sprechen die Blumen,  
Ich aber wandle stumm.

Es flüstern und sprechen die Blumen,  
Und schau'n mitleidig mich an:  
„Sei unsrer Schwester nicht böse,  
Du trauriger, blasser Mann.“

**xiii. Ich hab' im Traum geweinet,**

Ich hab' im Traum geweinet,  
Mir träumte, du lägest im Grab.  
Ich wachte auf, und die Träne  
Floss noch von der Wange herab.

Ich hab' im Traum geweinet,  
Mir träumt', du verliessest mich.  
Ich wachte auf, und ich weinte  
Noch lange bitterlich.

Ich hab' im Traum geweinet,  
Mir träumte, du wär'st mir noch gut.  
Ich wachte auf, und noch immer  
Strömt meine Tränenflut.

**xiv. Allnächtlich im Traume**

Allnächtlich im Traume seh' ich dich  
Und sehe dich freundlich grüssen,  
Und laut aufweinend stürz' ich mich  
Zu deinen süssen Füßen.

Du siehest mich an wehmütiglich  
Und schüttelst das blonde Köpfchen;  
Aus deinen Augen schleichen sich  
Die Perlentränenröpfchen.

Du sagst mir heimlich ein leises Wort  
Und gibst mir den Strauss von Zypressen.  
Ich wache auf, und der Strauss ist fort,  
Und's Wort hab' ich vergessen.

**xii. One bright summer morning**

*One bright summer morning  
I walk around the garden.  
The flowers whisper and talk,  
But I walk silently.*

*The flowers whisper and talk,  
And look at me in pity:  
'Be not angry with our sister,  
You sad, pale man.'*

**xiii. I wept in my dream**

*I wept in my dream;  
I dreamt you lay in your grave.  
I woke, and tears  
Still flowed down my cheeks.*

*I wept in my dream;  
I dreamt that you were leaving me.  
I woke, and wept on  
Long and bitterly.*

*I wept in my dream;  
I dreamt you loved me still.  
I woke, and still  
My tears stream.*

**xiv. Nightly in my dreams**

*Nightly in my dreams I see you,  
And see your friendly greeting,  
And weeping loud, I hurl myself  
Down at your sweet feet.*

*Wistfully you look at me,  
Shaking your fair little head;  
Stealing from your eyes  
Flow little tears of pearl.*

*You whisper me a soft word  
And hand me a wreath of cypress.  
I wake, the wreath is gone,  
And I cannot remember the word.*

**xv. Aus alten Märchen**

Aus alten Märchen winkt es  
Hervor mit weisser Hand,  
Da singt es und da klingt es  
Von einem Zauberland;

Wo bunte Blumen blühen  
Im gold'nen Abendlicht,  
Und lieblich duftend glühen,  
Mit bräutlichem Gesicht;

Und grüne Bäume singen  
Uralte Melodei'n,  
Die Lüfte heimlich klingen,  
Und Vögel schmetter'n drein;

Und Nebelbilder steigen  
Wohl aus der Erd' hervor,  
Und tanzen luft'gen Reigen  
Im wunderlichen Chor;

Und blaue Funken brennen  
An jedem Blatt und Reis,  
Und rote Lichter rennen  
Im irren, wirren Kreis;

Und laute Quellen brechen  
Aus wildem Marmorstein.  
Und seltsam in den Bächen  
Strahlt fort der Widerschein.

Ach, könnt' ich dorthin kommen,  
Und dort mein Herz erfreu'n,  
Und aller Qual entnommen,  
Und frei und selig sein!

Ach! jenes Land der Wonne,  
Das seh' ich oft im Traum,  
Doch kommt die Morgensonne,  
Zerfließt's wie eitel Schaum.

**xv. From fairy tales of old**

*A white hand beckons  
From fairy tales of old,  
Where there are sounds and songs  
Of a magic land;*

*Where brightly coloured flowers  
Bloom in the golden twilight,  
And glow sweet and fragrant  
With a bride-like face;*

*And green trees  
Sing primeval melodies,  
Mysterious breezes murmur,  
And birds too join in warbling;*

*And misty shapes rise up  
From the very ground,  
And dance airy dances  
In a strange throng;*

*And blue sparks blaze  
On every leaf and twig,  
And red fires race  
Madly round and round;*

*And loud springs gush  
From wild marble cliffs.  
And strangely in the streams  
Reflections shine on and on.*

*Ah, could I but reach that land,  
And there make glad my heart,  
And be relieved of all pain,  
And be blissful and free!*

*Ah, that land of delight,  
I see it often in my dreams,  
But with the morning sun  
It melts away like mere foam.*

**xvi. Die alten, bösen Lieder,**

Die alten, bösen Lieder,  
Die Träume böß' und arg,  
Die lasst uns jetzt begraben,  
Holt einen grossen Sarg.

Hinein leg' ich gar manches,  
Doch sag' ich noch nicht was;  
Der Sarg muss sein noch grösser,  
Wie's Heidelberger Fass.

Und holt eine Totenbahre  
Und Bretter fest und dick;  
Auch muss sie sein noch länger,  
Als wie zu Mainz die Brück'.

Und holt mir auch zwölf Riesen,  
Die müssen noch stärker sein  
Als wie der starke Christoph  
Im Dom zu Köln am Rhein.

Die sollen den Sarg forttragen,  
Und senken ins Meer hinab;  
Denn solchem grossen Sarge  
Gebührt ein grosses Grab.

Wisst ihr, warum der Sarg wohl  
So gross und schwer mag sein?  
Ich senkt' auch meine Liebe  
Und meinen Schmerz hinein.

**xvi. The bad old songs**

*The bad old songs,  
The bad and bitter dreams,  
Let us now bury them.  
Fetch me a large coffin.*

*I have much to put in it,  
Though what, I won't yet say;  
The coffin must be even larger  
Than the vat at Heidelberg.*

*And fetch a bier  
Made of firm thick timber:  
And it must be even longer  
Than the bridge at Mainz.*

*And fetch for me twelve giants;  
They must be even stronger  
Than Saint Christopher the Strong  
In Cologne Cathedral on the Rhine.*

*They shall bear the coffin away,  
And sink it deep into the sea;  
For such a large coffin  
Deserves a large grave.*

*Do you know why the coffin  
Must be so large and heavy?  
I'd like to bury there my love  
And my sorrow too.*

Words *Heinrich Heine (1797–1856)*  
Translation *Richard Stokes (1945–)*

Schumann's *Dichterliebe* was composed in 1840, the 'year of song' in which the composer produced over 130 songs. The sixteen songs of this cycle are amongst Schumann's most well-known, especially no.7, *Ich grolle nicht*. The cycle presents a poet's love for a woman, reflecting Schumann's separation from his beloved Clara at the time of composition. This love is portrayed first as simple and cheerful, with abundant floral imagery supporting such. The second quarter of the cycle sees this love become desperate and furious, as the poet decries a love now lost with ample self-derision.

The third quarter of the cycle highlights the bitterness, mourning and irony of one marrying another, despite an anxious, unrequited love for her. The final quarter of *Dichterliebe* enters a dream-like world, with visions of the protagonist's sweetheart appearing from both delightful and nightmarish perspectives. The latter persists outside of the poet's dreams, whereas the positive is extinguished 'like mere foam' when he wakes. This agonising reality is most intense towards the conclusion of no.13, *Ich hab' im Traum geweinet*, where a silence of both piano and voice signifies a profound loss.

The force of the final song is somewhat undermined by the singer's low tessitura, which renders the poet's request for strength ineffectual. The poet directly tells the listener of his intention to bury his sorrow in the Rhine but the objective seems unfinished – the piano postlude reminds one of the self-pity and wistful reminiscence that characterise the cycle, complete with the poet's almost pathetic fragility in his boundless, grief-ridden yearning.

**James Kitchingman** is a third-year undergraduate from Harrogate, studying music at Clare and singing tenor in Clare College Choir. He was a chorister at Ripon Cathedral, going on to study voice and piano at junior RNCM in Manchester. He took a gap year to sing as a choral scholar at Worcester Cathedral, and is now a member of the Cambridge University Chamber Choir. He was president of Clare College Music Society (CCMS) last academic year. He studies singing with Marcus van den Akker at the Royal Academy of Music, focussing on the music of Schubert, Schumann and Britten. As a pianist James particularly enjoys collaborative playing, accompanying several members of Clare Choir. Aside from music James is a keen footballer, captaining the choir's team and running the fiercely competitive inter-collegiate choir league.

**Daniel Blaze** is a third-year music student and Senior Organ Scholar at Clare. As an organist, he has given recitals in many of the chapels in Cambridge, as well as Sherborne Abbey, Dorset, and All Saints, Kingston. As well as the organ, Daniel is a keen singer, directing and singing with Lady Clare's Consort, and singing with the Cambridge University Chamber Choir. He is also an experienced piano accompanist, having played for many of the top instrumentalists and singers in recitals all around Cambridge, as well as masterclasses as part of the University Lieder Scheme.